

„Der Weihnachtsengel ist doch gut,“ sagte er, „nicht, Mutter?“

„Ja, mein Kind,“ antwortete diese, die an seinem Bette saß, „aber nun mußt du schlafen.“

Eine Weile war er ganz still; dann begann er wieder mit etwas müder Stimme: „Mutter, sag’ mal, wirst du diese Nacht wiederkommen mit den großen Flügeln? Ja? Mit den großen Flü —“, und dann schlief der kleine Helmut.

80. Ein Weihnachtsfest.

Von Emil Frommel.

Als ich in meinen jungen Jahren Religionslehrer an einem Gymnasium war, hatte ich einmal in der Tertia vierzehn Jungen. Als nun Weihnachten kam, lehrte ich sie die schönsten Weihnachtslieder dreistimmig singen und sagte ihnen eines Tages, wenn’s ihnen recht wäre, so wollten wir einmal dieses Jahr Weihnachten feiern, wie sie’s vielleicht bis jetzt noch nicht gefeiert hätten, nämlich so, daß sie selbst arm und andere reich würden. Da schauten mich die Bubenaugen groß an. „Ja, ja,“ sagte ich, „wer nicht mit will, braucht nicht mit und kann allein bei seinen Sachen bleiben und seinen Kuchen allein aufessen. Aber wir wollen’s so machen: Jeder von euch gibt einen Teil von dem, was er geschenkt bekommen hat, her, und das schenken wir armen Kindern, die nichts kriegen. Aber — wir lassen sie nicht zu uns kommen, sondern wir gehn zu ihnen hin, damit ihr auch einmal lernt Ragentreppen steigen und eure Köpfe bücken.“ Es waren lauter reiche, vermögende Jungen, die staunend vor mir standen. „Also auf Wiedersehen am Weihnachtstag abends um fünf, und die Weihnachtslieder mitgenommen, und die Kehlen recht brav eingeeölt, und dann wollen wir losziehen!“

Sie kamen alle, keiner fehlte. Drei hatten gezierte Christbäume mit, die andern große Körbe, die ihnen ihre Bedienten nachschleppten, neue Silberstücke in Menge, Äpfel und Nüsse und Zucker- und Spielwerk, alte und neue Kleider. Da ging’s denn durch den dichten Schnee in die dunkle Stadt, fast bis ans Ende, wo die ärmsten Leute wohnten. Mancher war in seinem ganzen Leben noch nicht dahingekommen, und die dortige Welt war ihnen so unbekannt wie das Innere von Afrika. Aber je unbekannter die Gegend, desto fröhlicher wurden die Jungen. Endlich hielten wir still an einem Hause. Unten wurde ein Licht angesteckt, und nun ging’s hinauf über die halsbrechenden Treppen. Vor der Thür der Dachkammer sangen wir unser erstes Weihnachtslied, und